

Millionen, den kleinsten Mecklenburg mit 569 000 Wahlberechtigten; wir haben 23 Wahlkreise mit über und zwölf mit unter einer Million Wählern. In den einzelnen Wahlkreisen schwankt die Beteiligung recht erheblich. Zur letzten Wahl bewegte sie sich zwischen 69,4 (Köln-Nachen) und je 85,7 Prozent (Leipzig und Magdeburg).

Von großem Interesse ist die Feststellung, in welchem Maße die wahlberechtigten Männer und Frauen der verschiedenen Altersstufen von dem Wahlrecht Gebrauch machen. Die Ergebnisse einer diesbezüglichen Untersuchung für die Wahl 1924 zeigen, daß die Wahlbeteiligung der Männer sämtlicher Altersklassen viel stärker ist als die der Frauen, obgleich von 100 wahlberechtigten Personen nur 47 männlichen und 53 weiblichen Geschlechts sind. Die Beteiligung der Männer betrug 87,9 Prozent, die der Frauen 81,5 Prozent (Durchschnitt 84,5 Prozent). Mit steigendem Alter werden die Frauen immer wahlmüder, — ihre Beteiligung liegt in den hohen Altersklassen etwa 20 Prozent unter der männlichen. Sehr verschieden ist jedoch der Anteil der beiden Geschlechter bei den einzelnen politischen Parteien, — in ausgeprägterer Abhängigkeit von dem Charakter derselben. Auf 100 Wähler kamen (1920 für 16 Wahlkreise berechnet) beim Zentrum 59 weibliche, bei den Deutschen 56, bei der Volkspartei 51, bei den Demokraten 47, bei der S. P. D. 42 und schließlich bei den Kommunisten 37. Also bei den links eingestellten Parteien liegt eine weit geringere Frauenbeteiligung vor, als bei den Parteien, die Vertreter des nationalen und christlichen Gedankens sind. Das ist übrigens kein Zufall: auch in Österreich ist dieselbe Feststellung gemacht worden. Die Wahlbeteiligung der Männer und Frauen zusammen ist im jugendlichen und besonders wieder im späten Alter viel geringer, als in den sogenannten besten Jahren. 1924 betrug die Beteiligung der 20- bis 25jährigen 80 Prozent, der 40- bis 55jährigen 88 Prozent, um dann allmählich bis auf etwa 65 Prozent abzusinken.

Bedeutung für die politische Gestaltung Deutschlands ist der große Einfluß, der durch das heute geltende Wahlgesetz dem weiblichen Geschlecht eingeräumt ist: 18,8 Millionen männlichen Wählern stehen 21 Millionen weibliche gegenüber! Auf 47 wahlberechtigte Männer kommen 53 Frauen, oder von 100 Frauen sind 65,3 wahlberechtigt, von 100 Männern nur 62,5 (im Durchschnitt 63,8). Freilich ist die Zahl der Minderjährigen bei den Männern erheblich höher als bei den Frauen (39,9 gegenüber 36,7 Prozent), dazu ist die Befragung der hohen Altersklassen der Frauen infolge des Kriegsjahrs der Männer übernormal hoch, so daß die nächsten Jahre eine Verschiebung des Verhältnisses zugunsten der Männer (jedoch keinen Ausschlag) bringen dürften. Ferner ist der Ausschlag, den die Jugendlichen im politischen Leben geben, ein sehr erheblicher: wir haben weit über sechs Millionen Personen beider Geschlechter, die das Recht haben, an der Wahlurne Deutschlands Geschichte mitzugestalten.

Also Ergebnis: Die Entscheidung liegt bei den Frauen und Jugendlichen, denen ihr Wahlrecht die Wahlspflicht auferlegt. Dr. E. St.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Die Singübung) im Volksbildungsverein findet heute abend 8 Uhr statt.

Pulsnitz. (Die braune Göttin.) Am 26. April, nachmittags 3 Uhr fand im Kino zu Pulsnitz die Vorführung des Filmes „Die braune Göttin“ — Kakaos und Schokolade in Haus- und Volkswirtschaft — mit vorangehendem belehrenden Vortrag statt. In demselben wurde geschildert die Entdeckung der Kakaofrucht und seine Verbreitung, die Herstellung des Kakaos, der Schokolade und Pralinen. Ferner wurden die Urteile der Wissenschaft und die volkswirtschaftliche Verantwortung dargelegt. Nach dem sehr gut zu Gehör gekommenen Vortrag begann die Filmvorführung mit seinen interessanten, abwechslungsreichen Bildern. Sie führten die zahlreichen Besucher in das Land der Kakaobäume und zeigten die Ernte, die Verschickung derselben, ihre Verarbeitung in Vergangenheit und Gegenwart. Schließlich folgten in launigen Bildern, wo überall und bei welchen verschiedenen Gelegenheiten Kakaos und Schokolade getrunken und gegessen wurde und wird. Kurzum, es ist allen Teilnehmern der Vorführung klar geworden, daß der Verbrauch der verarbeiteten Kakaofrucht ein gleich wohlgeschmeckender wie nahrhafter und preiswerter ist. Möchte dieser Film, veranstaltet vom Landwirtschaftlichen Hausfrauenverein Pulsnitz und Umgegend, dazu mit beigetragen haben, daß in Küche und jeder Lebenslage mehr Kakaos und Schokolade verwendet wird.

(Regimentstag Landwehr 100.) Die seit 8 Jahren in Dresden bestehende Vereinigung der Kameraden des ehemaligen Grenadier-Landwehr-Regiments Nr. 100 plant für den 9. und 10. Juni 1928 eine Wiedersehens- und Gedächtnisfeier. Alle Angehörigen obengenannten Regiments und seiner Feldformationen werden zu dieser Veranstaltung, auch wenn sie der Kameraden-Vereinigung nicht angehören, herzlich eingeladen. Auskünfte erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen Kamerad Paul Kaulfuß, Dresden, Plauenischer Ring 7.

(Neue Fahrkarten-Schalter bei der Reichsbahn.) Dem Vorgehen der Reichspost folgend, beabsichtigt, wie die deutsche Beamtenbund-Korrespondenz mitteilt, auch die Reichsbahn allmählich an geeigneten Dienststellen die geschlossenen Fahrkartenschalter durch neue Schalter zu ersetzen. Ein erster dahingehender Versuch ist bereits mit dem zum letzten Weichholzverkehr eröffneten neuen Fahrkartenschaltern im Frankfurter Hauptbahnhof gemacht worden. Anstelle der sonst vielfach vorhandenen schmalen Schalterfenster aus größtenteils undurchsichtigem oder beklebtem oder verhängtem Glaße sieht man hier eine ganze Wand von hellen, durchsichtigen Spiegelscheiben, die wie Schaufenster wirken und den Reisenden anzulocken scheinen. Ein Transparent in Form eines breiten, durchlaufenden Bandes verkündet Reiseziele und Wagenklassen der zum Verkauf ausliegenden Fahrkarten. Der Verkehr zwischen dem „Kunden“ und der Reichsbahn spielt sich hier völlig sichtbar ab und dürfte durch diese Neueinrichtung wesentlich gefördert werden.

Ansprachen zu halten. Gouverneur Smith ließ für den Staat New York den Ozeanfliegern drei goldene Erinnerungsmedaillen überreichen.

Große Ehrenparade.

In der reichgeschmückten Stadt New York herrschte am Montag besonders lebhafter Verkehr. Zahlreiche Zuschauer fanden sich auf den Tribünen ein, während an allen Hauptpunkten, die der Zug mit den Ozeanfliegern passieren mußte, sehr viele Menschen sich aufgestellt hatten. Der New-Yorker Festausflug geleitete die Ozeanflieger mit ihren Gattinnen zum Regierungsboot, das sie hitunter zur Batterie straffand, wo die große Parade zu Ehren der Ozeanflieger stattfand.

Empfang der „Luftmusketiere“ in New York.

Ganz New York in Feststimmung. New York. Flugzeuge kreisen über den Wolkenkrägern. Im Hafen ertönen die Dampfsirenen. 10 000 Soldaten marschieren mit klingendem Spiel durch Hunderttausende, vielleicht Millionen Menschen hindurch, während ungezählte Fahnen im Frühlingswind flattern. Mühsam winden sich reichgeschmückte Autos, die der riesigen militärischen Ehrenstreife folgen. Durch die

breiten Straßen. In wilder Ekstase werfen Menschen aus dem vierzigsten oder fünfzigsten Stockwerk des Wolkenkrägers Blumen und Papierfliegen auf die Autos hinab, während die Zuschauer auf den Bürgersteigen, die geduldig stundenlang gewartet haben, sich an die Autos herandrängen.

Königsempfang?

Nicht doch, die drei Musketiere der Luft, wie eine New-Yorker Zeitung sie genannt hatte, feiern ihren Triumph, wie ihn Lindbergh, Americas Nationalheld, Prinz von Wales und die Königin von Rumänien nicht erhielten. Ergreifen steht der Deutsche, wie durch die Triumphbogen der Fünften Avenue seine deutschen Landsleute einziehen. Durch denselben Triumphbogen, durch den die amerikanischen Truppen vor manchem fast zehn Jahren von der Front zurückkehrten. Der deutsche Name war damals beschützt, die deutsche Ehre zertreten. Und jetzt ziehen die deutschen Musketiere der Luft unter dem tosenden Jubel der Begeisterten Menge in einer der Hauptstädte ein, die auf Seiten unserer Feinde stand. 10 000 amerikanische Soldaten marschieren vor ihnen her, vor Deutschlands Musketiere Köhl und Hünefeld.

(Die Vereinigten Staaten und die deutsche Einwanderungsquote.) Wie der Norddeutsche Lloyd, Bremen, mitteilt, wird die deutsche Einwanderungsquote auch im Rechnungsjahr 1928/29 unverändert bleiben. Es können also ab 1. Juli 1928 bis zum 30. Juni 1929 wiederum 51 227 Deutsche nach den Vereinigten Staaten auswandern. Auskünfte jeder Art werden erteilt vom Norddeutschen Lloyd, Bremen, und seinen Vertretungen

Pulsnitz M. S. (Künstlerhilfswoche.) Der Sächsische Künstlerhilfsbund veranstaltet vom 28. April bis 6. Mai eine Künstlerhilfswoche. Die wirtschaftliche Not der Künstlerschaft ist groß, und die dem Staat, den Gemeinden und den Berufsorganisationen der Künstler zur Verfügung stehenden Mittel reichen nicht annähernd aus, um diese vielfach katastrophalen Verhältnisse wirksam zu bekämpfen. So hat der Sächsische Künstlerhilfsbund die Gemeinden aufgefordert, im Rahmen der Künstlerhilfswoche durch Sammlungen, Blumentage und Veranstaltungen Mittel zu schaffen, um die Not der Künstler lindern zu können. — Der Männer-Gesang-Verein „Niedertranz“ Pulsnitz M. S. hat sich bereit erklärt, zu diesem Zweck Sonntag, den 6. Mai in Menzels Gasthof einen Operettenabend zu veranstalten. Zur Aufführung gelangt die 3aktige Operette „Das Blumenmädchen“ Der Komponist der Operette, Komponist Bruno Brenner aus Dresden, (früher langjähriger Kapellmeister am Residenztheater) wohnte der Erstaufführung am 6. März 1927 in Pulsnitz M. S. bei. Er äußerte sich sehr befriedigt und anerkennt über die Leistungen der Spieler und des Orchesters und ließ den gesamten Darstellern für die vorzügliche Wiedergabe der Rollen in Spiel und Gesang seinen Dank aussprechen. Da die Operette in derselben Besetzung in Szene geht, ist ein genußreicher Abend zu erwarten. Näheres im Anzeiger und durch die ausgehängten Plakate.

Kamenz. Wieder ein Erfolg eines Polizeihundes. In den Abendstunden des 27. April wurde aus dem Julius Hierich'schen Steinbruch in Wiesa eine Steinplatte im Werte von 30 Mark gestohlen. Der am 28. April, vormittags 10 Uhr angelegte staatliche Spürhund des Gendarmehauptwachmeisters Bauer verfolgte die Spur, obwohl diese bereits 15 Stunden alt war, bis nach Wiesa und stellte den Täter fest. Die Platte wurde bei ihm vorgefunden und konnte dem Eigentümer zurückgegeben werden.

Kamenz. (Sängerfest.) Die alte Sechststadt Kamenz war am vergangenen Sonntag der Wallfahrtsort des sächsischen Sängerkreises des Evangelischen Sängerbundes Deutschlands. Nachm. ab 1/3 Uhr fand in der altgeweihten Stadtkirche Sankt Martin, die von ihrem hohen Standpunkt aus weit in die Wende hinausgrüßt, das 4. ostsächsische Kreis-Sängerfest des Evangelischen Sängerbundes statt, das vom schönsten Wetter begünstigt war. Das sehr gut gewählte Programm bot viel Wechsel. Ein Männerchor von weit über 200 Sängern und ein großer Frauenchor traten auf. Außerdem boten Herr Oberpostsekretär Raden-Großhirsdorf zwei Violinovortrüge, Herr Photograph Kaiser aus Waizen ein Bariton solo. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Superintendent Dr. Schröder-Kamenz, die Festansprache Herr Pfarrer Mais aus Schwepnitz bei Königsbrück. Es waren weitwolle Stunden, die den Teilnehmern und Besuchern des 4. Kreis-Sängerfestes wurden. Zur Hebung der rechten Stimmung trug auch das Gotteshaus in seinem frühmittelalterlichen Baustil bei. Mancher der Besucher war das erste Mal in urbarer schönen Stadtkirche, auf die jeder Kamenzer stolz ist. Jeder von auswärts Gefommene dürfte die besten Eindrücke von der alten Sechststadt Kamenz mit heimgenommen haben.

Reichenau b. A. (Ein dreister Einbruchsdiebstahl) wurde hier am hellen Tage verübt. Die Wirtschaftsbefizerin Gretschel war vormittags zu einer Besorgung nach Königsbrück gegangen, so daß niemand im Hause anwesend war. Bei ihrer Rückkehr mußte sie zu ihrem Leidwesen wahrnehmen, daß sich Diebe durch gewalttames Öffnen des Hauses Zutritt verschafft und Kisten und Kästen durchwühlt hatten. Außer einem Barbetrag von 100 M fielen den Dieben Bettbezüge, Wäsche und der Inhalt eines Pöfelfasses in die Hände. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Der Vorfall sollte besonders auf dem Lande zur Warnung dienen. Auf keinen Fall sollten Häuser ohne Anwesen ganz ohne Aufsicht gelassen werden.

Bischofsverda. Der Pflaumenkern als Todesbringer. Ein Konfirmand in Schmöln hatte vor Wochen aus Unachtsamkeit einen Pflaumenkern verschluckt, der in der Folgezeit den Darm mehrmals durchbohrte. Der junge Mensch starb im Krankenhaus eines qualvollen Todes.

Löbau. (Sturz in den Fahrstuhlschacht.) In der Aktienbrauerei Löbau verunglückte der 58jährige Bauhilfsarbeiter Paul Jahn aus dem benachbarten Meinschweidnitz dadurch tödlich, daß er zehn Meter tief in einen Fahrstuhlschacht stürzte. Beim Aufsteigen der Flaschenzugleite ist Jahn wahrscheinlich von einem Schwundelastfall betroffen worden und dann in die Tiefe gestürzt.

Dresden. (Zur Reichstagswahl!) Bisher scheint es dem deutschen Volke recht gleichgültig gewesen zu sein, welcher Konfession seine Vertreter im Reichstage angehören, obwohl es doch gar nicht bedeutungslos ist, welchem Religionsbekenntnis der Vertreter angehört, dem man die innersten Belange des öffentlichen Lebens in die Hand gibt. Es gibt einem doch wirklich zu denken, daß sich Millionen deutscher Evangelischer und auch Katholiken im Reichstage von Dissidenten vertreten lassen. Hierzu nachstehende Tabelle, die die Volksziffer der letzten Volkszählung von 1925 und die Ziffern der Abgeordneten zum letzten Reichstag verwendet. Von den 62 410 609 Einwohnern des Deutschen Reiches waren: Evangelische 62,12 %, Katholiken 32,35 %, Dissidenten 1,53 %, Juden 0,9 %, andere Bekenntnisse 0,8 %. Von den 494 Abgeordneten des letzten Reichstages waren: Evangelische 41,9 %, Katholiken 24,1 %, Dissidenten 32,4 % (!!), Juden 0,8 %, andere Bekenntnisse 0,8 %.

Zschornau. (Grüne, silberne und goldene Hochzeit.) Dieses seltene Fest feierte am 26. April die Familie des Sattler- und Tapeziermeisters Bruno Wenz. Vor 50 Jahren führte der alte Meister seine Gattin zum Altar und am gleichen Tage vor 25 Jahren heiratete dessen Sohn Georg, dessen Tochter am Ehrentag der Eltern und Großeltern den Bund der Ehe schloß.

Eibenstock. (Schwerer Motorradunfall.) Der Zschornauer Tierarzt fuhr auf seinem Motorrad von Eibenstock nach Wolfsgrün. In einer Kurve der abschüssigen Staatsstraße verlor er die Herrschaft über sein Rad und wurde gegen einen Baum geschleudert. Mit einem schweren Schädelbruch mußte er in das Kreisfrankenhaus Zwickau eingeliefert werden.

Bad Elster. (Vom Besuch des Staatsbades.) Die 19. Kurliste verzeichnet 992 Kurgäste und 332 Passanten, insgesamt 1324 Fremde.

Tagungen in Sachsen

Evangelische Öffentlichkeitspartei.

Die Jahresversammlung des Evangelischen Landespresserverbandes für Sachsen, die im Rahmen der Vereinstage für Innere Mission stattfand, zeigte deutlich den Wert dieser weitverzweigten Öffentlichkeitsarbeit. Aus dem ganzen Lande waren Vertreter überaus zahlreich erschienen. Landesynode und Landeskonfession gaben ihren Anteil an der Öffentlichkeitsarbeit zu erkennen. Aus dem Jahresbericht, der ein Bild des verzweigten Dienstes gab, ist hervorzuheben, daß das Einvernehmen mit der Tagespresse sich immer günstiger gestaltet. Um diese Beziehungen zu beleben und ins Land zu tragen, sprach Schriftleiter Dr. F. o. o. L. ü. p. s. e. n., Berlin, über die „Aufgaben der kirchlichen Presse in der gegenwärtigen journalistischen Situation“. Er stellte in Tempo, Fragment und Öffentlichkeit wesentliche Bedingungen der Presse heraus und betonte, daß der kirchliche Pressearbeiter Verständnis für die Schnelligkeit und dabei Unvollständigkeit ebenso haben müsse wie das Gefühl für die Abwägung öffentlicher Angelegenheiten, während die Presse auch die Mäßigkeit des Christentums besonders bewerten sollte. Ein reges Einvernehmen zwischen Kirche und Presse ist das Ziel kirchlicher Pressearbeit.

Zur Lage in der sächsischen Industrie.

Aus dem Lagebericht des Verbandes Sächsischer Industrieller entnehmen wir u. a.: Im Januar-Februar des Vorjahres hatte die Produktion an Rohstahl und Walzwerkzeugnissen nur unwesentlich nachgelassen. In diesem Jahr ist dagegen ein Rückgang um mehr als zwei Drittel der Produktion im Februar festzustellen. Die Wagenstellung zeigte je Arbeitsstag eine leichte Steigerung, die jedoch nicht in dem Umfange der gleichen Monate des Vorjahres stattfand. Der Arbeitsmarkt, der vom Januar bis März 1927 eine Entlassung von etwa 256 000 auf 200 000 erfuhr, trat in den gleichen Monaten dieses Jahres Schwankungen, die im März wieder auf eine Zahl von 156 500 Arbeitsuchenden anstiegen. An diesem Anstieg der Zahl der Arbeitsuchenden ist vor allem die Textilindustrie und das Baugewerbe beteiligt.

Für den Zahlungsverkehr liegen Angaben für März noch nicht vor. Der Export hat, soweit es sich um die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten handelt, im März in der Reichshauptmannschaft Leipzig etwas stärkere Steigerung gegenüber dem Februar gezeigt, die in Leipzig vor allem auf die stärkere Ausfuhr von Rauchwaren und Pelzen, in dem übrigen Sachsen auf diejenige von Textilwaren zurückzuführen ist. Wie sich aus den Zahlen über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten ergab, hat die Zahl der Konkurse in der Industrie leider weiter zugenommen, wogegen der Handel ein Nachlassen der Konkursfälle zeigt. Auch der Betrag der durch Wechselproteste getroffenen Forderungen hat sich wieder erhöht.

U. b. ...
gewonnene ...
Landes - ...
mittleren ...
haben ge ...
lich ein ...
daß die ...
baumwoll ...
industrie ...
größten ...
ningen ...
Meerene ...
führt sein ...
hochgel ...
auf, daß ...
nicht her ...
den l. p ...
eine gro ...
besondere ...
fährt die ...
phantast ...
Preise se ...
zu ...
unter dem ...
von Heer ...
einschrän ...
macht zur ...
en und ...
Schulwar ...
Unschär ...
Aufträge ...
sehr star ...

Eine Ne ...
Ba ...
amerikan ...
Rede, in ...
gungen ...
Das un ...
folger ...
die sich ...
Keine U ...
der Sel ...
sicht be ...
kein G ...
Gedank ...
Was die ...
eine Be ...
haupt h ...
sicherlich ...
Locarno ...
gegeben ...
hätte. ...
der Loc ...
geschlag ...
p. e. l. t. e ...
der Ver ...
verträge ...
entwed ...
Vertrag ...

Di ...
Regier ...
lanfisch ...
Die de ...
Verhan ...
Pattes ...
Bündn ...
Beendi ...
nalen ...
beteilig ...
werden ...
diesen ...
machun ...
men al ...
halte i ...
bu n ...
in Be ...
Art ist ...
Verpfl ...
pakt m ...
bar fe ...
jeugun ...
mit de ...
einigte ...
könnte ...
pflicht ...
Politik ...
gebank ...
versta ...
D ...
abgebe ...
schlage ...
und a ...
mit d ...
Erklä ...
stimm ...
von f ...
Einflu ...
gelten ...
Erhal ...
f ü h r ...
wirkli ...
zider ...
der ...
Gegen ...
Austr ...